

Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig
 Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf Sammel Nr. 8227

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
 Monatsgebühr: DM 4,- (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	17. Jahrgang	Sonnabend, den 30. März 1963	Nummer: 89	Beilage Nr.: 12
-------------------------	--------------	------------------------------	------------	-----------------

HAT DAS KLIMA HEUTE NOCH EINE BEDEUTUNG FÜR DIE BEHANDLUNG DER LUNGENTUBERKULOSE? (2. Forts. u. Schluß)

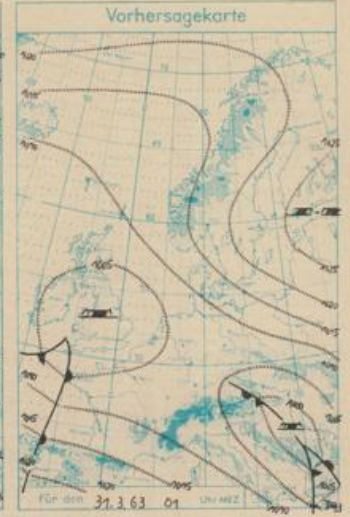
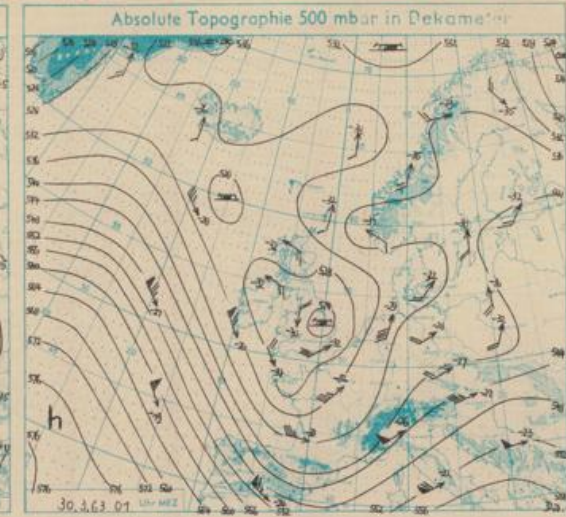
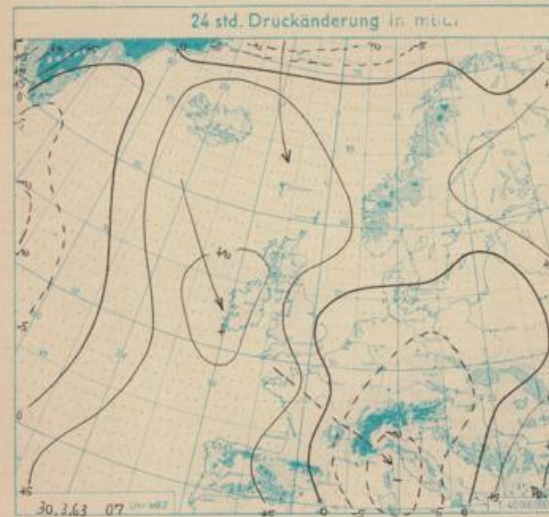
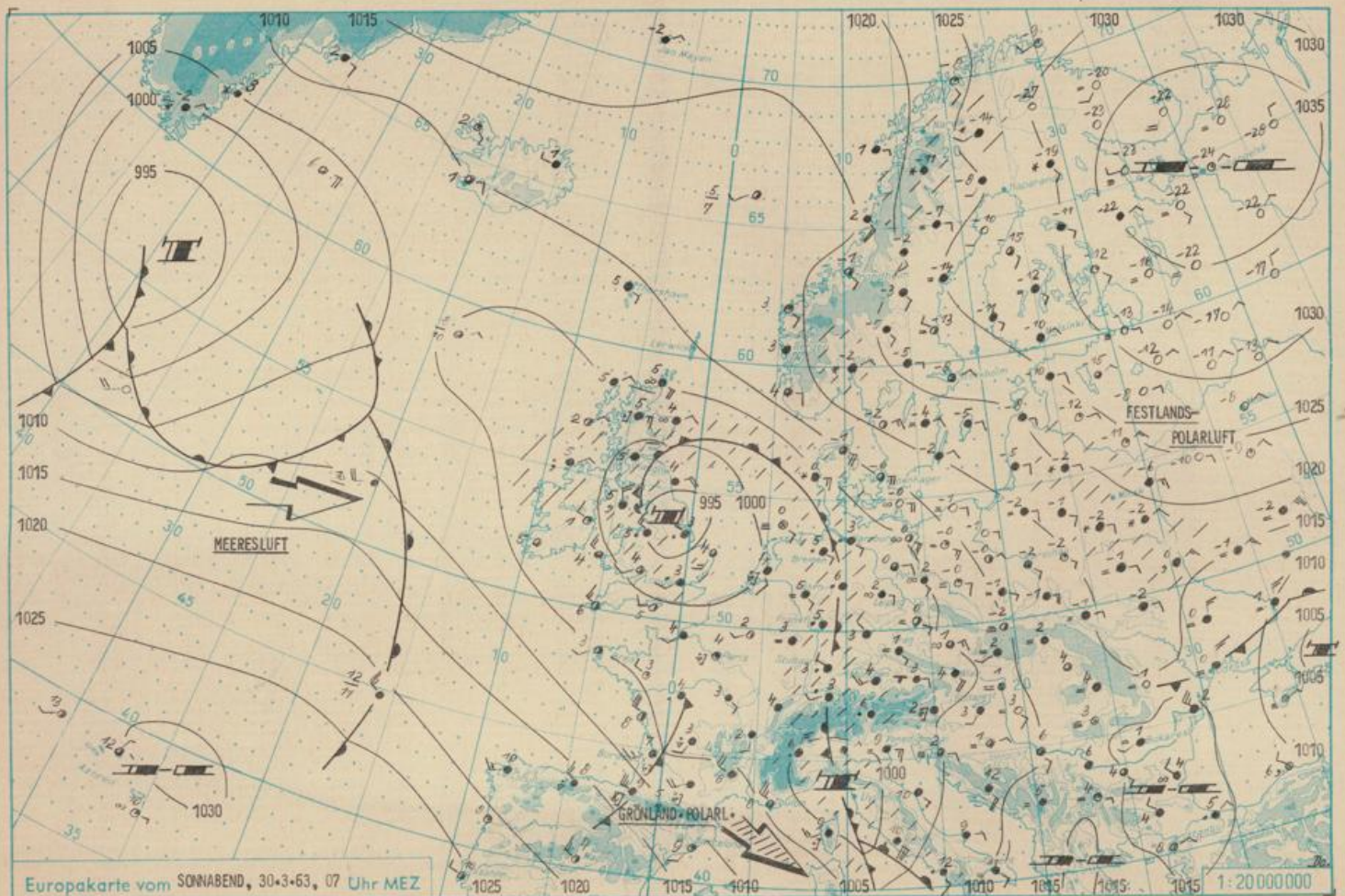
Und um diese Abhärtung zu erzielen, steht außer gewissen Wasseranwendungen im Sinne von Kneipp und Priessnitz nur die sinnvoll dosierte Einwirkung klimatischer Reize zur Verfügung. In dieser Beziehung ist die Bedeutung des Klimas heute noch genau so groß wie vor 100 Jahren. Ein bekannter Tuberkulose-Arzt drückte dies einmal folgendermaßen aus: "Die vielfach hervorragenden Erfolge der modernen Tuberkulose-Therapie machen eine klimatherapeutische Sicherung der Heilung keineswegs überflüssig, weil nur die zunächst allein durch Klimakuren zu erreichende Umstimmung des Gesamtorganismus und die Mobilisierung seiner Abwehrkräfte diese erstrebte Sicherung gewährleisten."

Eine Heilstätte muß also über die Möglichkeiten verfügen, klimatische Reize in einer systematisch gesteigerten Form auf den Patienten einwirken zu lassen. Das kann man mit Hilfe von Freiluftstationen, Liegehallen, Liegewiesen, Spazierwegen usw. erreichen. Die Dosierung ist allerdings recht schwierig, sie wird vielfach zu schematisch durchgeführt, ohne die Eigenheiten der einzelnen Individuen zu berücksichtigen.

Daß eine solche Therapie mit Erfolg nur in einem Klima durchgeführt werden kann, das über bestimmte Qualitäten verfügt, liegt auf der Hand. Dabei müssen an das Klima der näheren Umgebung einer Heilstätte, ihr Lokalklima, bestimmte Bedingungen gestellt werden. Es muß eine reine, gesunde Luft

vorhanden sein. Das bedeutet einmal größere Entfernung von Luftverschmutzungsquellen wie Städten und Industriegebieten, zum anderen möglichst die Ausnützung der Filterwirkung von Wäldern. Wie überhaupt besonders die Nadelhölzer ein Aerosol erzeugen, das recht günstige Wirkungen auf die Luftwege auszuüben scheint. Der Wald bietet darüber hinaus Schutz vor zu starken Winden und zu starker Sonnenstrahlung, wie vor extremen Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen. Eine Tuberkulose-Heilstätte soll also möglichst im Walde, zumindest in dessen unmittelbarer Nähe gelegen sein, um in den Genuß aller günstigen bioklimatischen Wirkungen desselben zu gelangen. Besonders geeignet ist ein bewaldeter, in südlicher Richtung abfallender Hang, der von der Heilstätte aus einen schönen Ausblick auf walddreieckiges, hügeliges Gelände bietet. Denn es ist erwiesen, daß auch den Einwirkungen der Landschaft auf die Psyche der Menschen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt. Daher soll der Blick von einer Heilstätte aus über eine Landschaft gleiten, deren Formen und Farben einen beruhigenden Einfluß auf den Patienten ausüben. Die Antwort auf unsere oben gestellte Frage muß also lauten: "Ja, das Klima hat auch heute noch eine beträchtliche Bedeutung für die Therapie der Lungentuberkulose. Je umfassender und individueller eine Klimatherapie zusammen mit den anderen Behandlungsmethoden durchgeführt wird, umso sicherer kann der geheilte Tuberkulose-Kranke vor neuen Rückfällen sein."

Dr. ZENKER
 Bioklimatische Forschungsstation
 BAD BERKA



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Noch immer ist die Großwetterlage dadurch gekennzeichnet, daß über Nord- und Osteuropa verbreitet winterliches bzw. nachwinterliches Wetter andauert, während in West- und Südeuropa unbeständiges Wetter innerhalb maritimer Luftmassen vorherrscht. Die Luftmassengrenze zwischen der kontinentalen Polarluft und den Meeresluftmassen verläuft dabei weiterhin von Südost nach Nordwest über Mitteleuropa hinweg. Die Nullgradgrenze verlief in der Nacht zum Sonnabend etwa von Görlitz bis Ostmecklenburg. Bei Auffüllung des englischen Tiefdruckgebiets und Vertiefung des nach Ostnordost ziehenden italienischen Tiefs wird die festländische Kaltluft über Deutschland nach Westen strömen. Das Regengebiet des Tiefdruckgebiets über Italien kann das Erzgebirge und die Lausitz streifen, dagegen wird das von den Alpen nach Schleswig reichende schmale Regengebiet nur noch wenig nach Osten vorankommen und sich überdies allmählich auflösen.

VORHERSAGE FÜR SONNTAG, AUSGEGEBEN AM SONNABEND UM 11 UHR: Bei mäßigen, tagsüber leicht auffrischenden östlichen Winden bedeckt bis wolkig und in den südöstlichen Bezirken zeitweise Regen. In Mecklenburg wolkig, zeitweise heiter. Tageshöchsttemperaturen um 8 °C, nachts besonders in den nördlichen Bezirken leichter Frost oder Bodenfrost.

WEITERE AUSSICHTEN: Bei Luftzufuhr aus östlichen Richtungen nicht beständig. Da.